

Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

Nachtrag.

Es ist mir nachträglich noch eine Sendung Dipteren aus Tunis seitens des Stuttgarter Museums zugegangen, aus welcher ich hier an *Bombyliern* folgende Arten aufführe:

97. *Anthrax hispanus* Lw. ♂. Ein Exemplar aus Hammam El-Liv, Tunis. Stuttg. Mus. (Vosseler.)

98. *Anthrax rufipes* Macq. ♂. 2 Exemplare aus Laghouat und Gafsa, Tunis, Juni. Stuttg. Mus. Dipt. exot. II. 1. 73. 55; vom Kap Delalande beschrieben.

Unter den von *Macquart* beschriebenen Afrikanischen *Anthrax*-Arten passt diese Beschreibung vollkommen auf die vorliegenden beiden Exemplare; ich glaube nicht, eine falsche Deutung vorgenommen zu haben.

Männchen. Kopf kugelig, Gesicht nicht vorspringend. Stirn oben schmal, nur doppelt so breit als das dritte Fühlerglied. Gesicht rotgelb, Stirn dunkler mit weissgelben Schuppen und Haaren kurz besetzt; am ganzen Körper sieht man kein schwarzes Haar. Hinterkopf weissgelb beschuppt. Fühler mit schmalem kegelförmigen dritten Gliede, letzteres schwarzbraun, die ersten beiden Glieder rotgelb. Rüssel nicht vorstehend. Thorax schwarzgrau, Schildchen rotbraun, mit den Brustseiten durchweg gleichmässig schmutzig weiss beschuppt und behaart. Hinterleib an den Seiten von breit rotbrauner, auf der Mitte schwarzbrauner Grundfarbe; letzter Ring ganz rot, gleichmässig weisslich behaart und beschuppt. Bauch überwiegend rot, weiss beschuppt. Die Beine sind bei dem einen Exemplar rotgelb mit dunklen Tarsen, weiss beschuppt, wie *Macquart* dies auch beschreibt, bei dem anderen Exemplar sind sie mehr schwärzlich; ich vermute daher, dass die von *Macquart* l. c. pag. 71. 49 mit schwarzen Beinen beschriebene Art *A. albifacies*, welche er aus

Algier anführt, nur die Variante der *A. rufipes* darstellt. Bei der *A. rufipes*, welche ihre Bekleidung z. T. verloren, ist dadurch die rote Körperfärbung zum Vorschein gekommen. Flügel ganz wasserklar und farblos mit gelben Adern; nur die Vorderrandzelle ist etwas gelblich gefärbt. — $8\frac{1}{2}$ — $9\frac{1}{2}$ mm lang.

99. *Systoechus autumnalis* Wied. ♂. 1 Exemplar aus Algerien. Stuttg. Mus.

100. *Exoprosopa rivularis* Meig. ♂. 3 Ex. aus Laghouat. Stuttg. Mus.

101. *Exoprosopa pandora* Fbr. ♂. 1 Exempl. aus Laghouat. Stuttg. Mus.

102. *Exoprosopa semiflavida* n. sp. ♂. Aus Aïn-el-Idjel, Juni. Stuttg. Mus. — Gehört in die Nähe von *Ex. Minos* oder besser noch zu *Ex. minois* Lw., von der sie sich deutlich durch ganz gelben Bauch unterscheidet, der bei den anderen beiden schwarz ist; auch die Beschuppung des Hinterleibes ist eine etwas andere.

M ä n n c h e n. Das Untergesicht springt stumpf kegelförmig etwas vor; es ist gelb, welche Farbe allmählig nach der Stirn zu in Schwarz übergeht; die Breite der Stirn kommt der dreifachen Breite des dritten Fühlergliedes gleich; die anliegenden Schuppen auf Stirn und Untergesicht sind gelb, erstere ist ferner noch mit kurzen schwarzen abstehenden Haaren besetzt; Hinterkopf weisslich beschuppt. Fühler schwarz, das dritte Glied kegelförmig mit deutlicher kurzer Endborste; der Rüssel steht vor dem Mundrande ungefähr um Fühlerlänge vor. Thorax schwarzgrau, Schildchen rotbraun; die weissgelbe Beschuppung ist streifenförmig verteilt: mit den beiden Seitenstreifen sind es im Ganzen 5, zwischen denen sich 4 dunklere Streifen einstellen, deren Färbung teilweise durch schwarze Beschuppung und Behaarung hervorgerufen wird; vorne am Halse und an den Brustseiten stehen längere fahlgelbe bis rotgelbe Haare. Schwinger weiss. Hinterleib an den Seiten und hinten rotgelb, auf der Mitte schwarz mit breiten weissgelben Schuppenbinden an den Vorderrändern aller Ringe; an den Hinterrändern des zweiten bis fünften Ringes machen sich mehr oder weniger deutlich schwarze Schuppen-Querbinden bemerklich. Bauch hellgelb, weiss beschuppt. Beine ganz schwarz, hell beschuppt und schwarz beborstet. Flügel wasserklar mit

wässerig hellbrauner Färbung am Vorderrande, in der Vorderrandzelle, der Wurzelhälfte der vorderen Wurzelzelle und an der äussersten Flügelbasis selbst. — $8\frac{1}{2}$ mm. lang.

103. *Bombylius leucopyga* Macq. Aus Blida. Stuttg. Mus. (Vosseler).

104. *Argyromoëba hesperus* Rossi. Aus Tunis. Stuttg. Mus. (Vosseler).

Tabanidae.

105. *Tabanus tomentosus* Mcq. ♂ ♀. 6 Exemplare aus Tunis, Mai.

Beide Geschlechter sind nach den Beschreibungen von *Jaenicke* und *Brauer* unschwer zu erkennen. Meine Männchen haben jedoch neben den längeren gelben Wangenhaaren keine schwarzen Haare, von denen *Jaenicke* spricht, was auch von *Brauer* noch speciell erwähnt wird, trotzdem ist kein Zweifel an der Richtigkeit der Bestimmung.

106. *Tabanus alexandrinus* Hffmg. ♂ ♀ aus Tunis.

107. *Tabanus autumnalis* L. ♂ aus Biskra.

108. *Tabanus nemoralis* Meig. ♂ aus Tunis.

Anmerkung. Ausser diesen genannten Arten besitze ich in meiner Sammlung von der Nordküste Afrikas noch *T. barbarus* Coquch., *anthracinus* Hffmg., *bifarius* Lw., *cordiger* Wied. sowie noch 6 wahrscheinlich zum grossen Teil neue Arten in einzelnen Exemplaren und Geschlechtern, die ich in Tunis und Biskra gefangen. Eine Vergleichung mit den Beschreibungen älterer Autoren würde zur Erkennung der Arten schwerlich ausreichend sein; aus diesem Grunde unterlasse ich es, mich in die Definition der Einzel-Exemplare weiter zu vertiefen.

Auch von der Gattung *Chrysops* erbeutete ich bei Tunis und Biskra 2 aus je 3 Weibchen bestehende mir unbekannt Arten. Ohne monographische Durcharbeitung wird es schwer sein, mit Ausnahme der bekannteren gewöhnlichen Arten eine sichere Entscheidung über diese beiden Arten zu treffen; ich muss es mir daher auch hier versagen, in eine Deutung derselben einzutreten.

Nemestrinidae.

109. *Nemestrina ruficornis* Macq.; aus S. W. Oran. Stuttg. Mus. [Vosseler].

110. *Nemestrina aegyptiaca* Macq. ♂ ♀ aus Gafsa, S. Tunis. Budapest. Mus. [Biró].

111. *Fallenia fasciata* Fbr.; aus Alt-Saida, Oran. Stuttg. Mus. [Vosseler].

Mydaiidae.

Unsere Kenntnis dieser interessanten Familie ist leider noch sehr lückenhaft. Seit *Wiedemann* und *Westwood* hat zuletzt *Gerstäcker* 1868 den Versuch einer Klassifizierung unternommen; man kann denselben ja nur dankbar anerkennen, muss aber doch sagen, dass er noch sehr unvollkommen geblieben ist. Ich besitze 3 Arten aus N.-Afrika, die alle zwar denselben Gattungskarakter zeigen, sich aber in keine der beschriebenen Gattungen einreihen lassen; unter ihnen befindet sich auch die von *Gerstäcker* als *Rhopalia algerica* = *vittata* *Macq.* (nec *Wied.*) aufgeführte Art sowie *Leptomysdas cinctus* *Macq.* [*Midas*]. *Macquart* hat die erstere in der *Explor. scient. de l'Algérie* in einem Weibchen gut und erkennbar abgebildet, auch die Flügeladerung ist ganz richtig gezeichnet; hiernach münden beide Aeste der Gabelzelle mit der darauf folgenden Parallelader (letzter Zweig der vierten Längsader) in die erste Längsader und nicht direkt in den Flügelrand. Nun hat aber *Gerstäcker* als Gattungskarakter für *Rhopalia* u. a. Folgendes gesagt: „Hinterer Ast der Gabelader und die Parallelader in den Flügelrand mündend“; das ist natürlich ein ganz anderer Flügel als bei *algerica*. Eine gleiche Aderung wie bei *Rh. algerica* ist nur bei der Gattung *Cephalocera* *Latr.* zu finden, die aber mit dem langen Rüssel hier nicht in Betracht kommen kann, da *Rh. algerica* einen ganz rudimentären Rüssel hat. Nach *Gerstäcker* soll bei der Gattung *Rhopalia* der Aderanhang an der Gabel der dritten Längsader fehlen, während er bei meinen Exemplaren von *algerica* vorhanden ist; mit diesem Merkmal kommt man nach *Gerstäcker's* Tabelle auf die Gattung *Ectyphus*, mit der aber wieder die Aderung der Flügel nicht stimmt, desgl. nicht die Form des Untergesichts. *Macquart* sagt bei Beschreibung seiner Art *vittata*, dass der Aderanhang bei einigen Exemplaren fehle, bei anderen wieder vorhanden sei; man wird daher das Fehlen oder Vorhandensein dieses Aderrudimentes nicht gut als Gattungsmerkmal verwenden können, wie *Gerstäcker* das getan. Trotz aller dieser Abweichungen stellt *Gerstäcker* die Art zu *Rhopalia*, zu der sie ebensowenig passt wie zu *Cephalocera* und *Ectyphus*. Wenn *Gerstäcker* nicht dazu geschritten ist, für *Rh. algerica* eine besondere Gattung zu errichten, so hat er dies wohl nur um deswegen unterlassen, weil er die Art nur aus Beschreibungen kannte und weil er vielleicht

der *Macquart'schen* Zeichnung zu wenig Vertrauen entgegengebracht hat.

Die zweite Art ist *Leptomydas cinctus* Macq. [*Midas*], welche genau so organisiert ist wie *algericus*; sie passt in die Gattung *Leptomydas* ebensowenig hinein wie in *Rhopalia*. Die von *Gerstäcker* in dieser Gattung *Leptomydas* neu beschriebenen Arten haben alle einen längeren Rüssel und abweichendes Flügelgeäder. *Gerstäcker* hat ferner die Art *Midas lusitanicus* Wied. in die Gattung *Leptomydas* gestellt, was der Beschreibung nach zu urteilen ein weiterer Missgriff ist. So bleibt nichts anderes übrig, als beide besprochenen Arten in eine neue Gattung zu stellen.

Syllegomydas n. g.

Gattungsbegriff.

Fühler mit cylinderförmig verlängertem dritten Gliede und einem birnförmigen vierten Gliede, das eine warzenförmig vorstehende Endspitze hat. Stirn und Untergesicht von beiden Seiten tief eingefallen; Punktaugenhöcker in Verbindung mit dem Stirnhöcker reichen bis an die Fühler. Untergesicht mit einem ellipsoidförmig gewölbten Mittelhöcker. Rüssel rudimentär. Der weibliche Hinterleib zeigt am Endsegment beiderseits einen Stachelkranz. Flügel: alle 4 Längsader münden an der Flügelspitze in die erste Längsader; kleine Querader mitunter fehlend. Das Aderrudiment (Querader bei *Gerstäcker*), welches die Teilung der zweiten und vierten Hinterrandszelle am Flügelrande markiert, fehlt hier. Beine wie gewöhnlich; Hinterschenkel mit 2 Reihen kurzer Dornen; Hinterschienen ohne Endsporn.

Mit der von *Semenow* 1896 errichteten neuen Gattung *Eremomydas* ist ebenfalls keine Uebereinstimmung vorhanden; letztere schliesst sich in der Flügelausbildung der Gattung *Leptomydas* *Gerst.* an und scheint sich nur durch etwas kürzeren nach aufwärts gerichteten Rüssel von ihr zu unterscheiden; wie Gesicht und Stirn gebildet sind, wird nicht gesagt. Die Abtrennung der beiden von *Semenow* beschriebenen Arten *emir* und *chan* von der Gattung *Leptomydas* erscheint mir, der Beschreibung nach zu urteilen, nicht ganz gesichert; jedenfalls aber collidiert unsere Gattung nicht damit, muss vielmehr Selbständigkeit beanspruchen.

112. *Syllegomydas algericus* ♂ ♀ *Gerst.* = *Rhopalia algerica* *Gerst.* = *Rhop. vittata* *Macq. nec. Wied.* Einige

Exemplare aus Tunis, auch in d. Stuttg. Samml. Da *Macquart* diese Art eigentlich gar nicht beschrieben hat, vielmehr nur einige Abweichungen von *Rhop. vittata* Wied. angiebt, so möchte ich dieselbe doch etwas besser vor weiteren Verwechslungen sicherstellen, um so mehr, als ich noch 2 andere nahestehende Arten vorzuführen habe.

Weibchen. Von glänzend rotgelber Grundfarbe, Stirn- und Punktaugenhöcker auf der Mitte beulenförmig erhoben, glänzend pechbraun; die roten Fühler sind nicht sehr lang; das dritte Glied ist etwa doppelt so lang als das erste und zweite zusammen und nicht viel länger als das vierte birnförmig gestaltete Glied; die Fühler stehen auf der Mitte des Kopfes. Das Untergesicht ist ebenfalls beulenförmig aus der flachen Vertiefung hervortretend, glänzend rot. Rüssel und Taster rudimentär. Stirn und Gesichtsseiten weissgelb bestäubt und weiss behaart; Hinterkopf weissgrau bestäubt, sehr spärlich behaart. Thorax ganz nackt, mit Ausnahme der glänzend rotgelben Schulterschwiele, des gleichfalls fast ganz glänzenden Teils der Brustseiten direkt unter der Flügelwurzel, sowie des Schildchens und des callus postalaris dicht weissgrau bestäubt, so dass auf dem Rücken 3 matte rote Längsstreifen sichtbar werden, die durch weissgraue Längsstreifen von einander getrennt sind. Hinterrücken weissgrau. Hinterleib etwas glänzend ockergelb bis bräunlich, mit weisslichen Hinterrandsbinden auf den ersten 7 Ringen; der achte ist ganz ockergelb. Genitalien zu jeder Seite mit 5—6 Stacheln. Eigentümlich ist die Behaarung der letzten 3 Ringe: die kurzen hellen Haare sind alle nach vorne gerichtet; die ersten 5 Ringe sind nackt. Bauch glänzend gelb, nackt. Beine wie gewöhnlich mit schwach verdickten Hinterschchenkeln, deren Unterseite 2 Reihen kurzer, etwas weitläufig gestellter Borsten trägt; Behaarung und Beborstung der Schenkel sonst fehlend, die der Schienen und Tarsen sehr kurz und spärlich. Flügel ganz wasserklar, mit einem schwach gelblichen Ton und feinen schwarzbraunen Adern; nur die Randader ist gelb. Beide Zweige der Gabelzelle sowie die Parallelader laufen für gewöhnlich getrennt in die erste Längsader, mitunter aber vereinigen sich auch die Parallelader (vierte Längsader) mit dem unteren Gabelast, bevor sie in die erste Längsader einmünden; sie sind dann kurz gestielt. Aderanhang vorhanden, hintere Querader desgl. Körperlänge ohne Fühler 16 mm.

Männchen: etwas kleiner und dunkler gefärbt. Streifung des braunen Thoraxrückens undeutlich. Gesicht und Stirn sind ebenso geformt mit den glänzend roten Beulen, nur ist das Untergesicht etwas schmaler und wie die Stirn dicht weiss behaart, sodass der Gesichtshöcker kaum zu sehen ist. Farbe und Form der Fühler ist nicht abweichend, aber die Behaarung des ganzen Körpers ist länger, was namentlich an den Brustseiten hervortritt, sowie auch am Hinterleibe; letzterer ist dunkler als beim ♀, schwarzgrau matt mit breiten gelbweissen Hinterlandsbinden und kurzen weissen anliegenden Härchen, auch bei den letzten 3 Ringen. Das Hypopygium ist etwas klaffend, von verschiedenen lamellen-, lanzett- oder stiftförmigen Organen umrahmt. Bauch rostgelb, nackt. Beine und Flügel wie beim ♀, letztere ganz farblos. Körperlänge ohne Fühler 12 mm.

Anmerkung: Wenn man diese Männchen mit den bekannten Beschreibungen vergleicht, könnte man auf den Gedanken kommen, dass sie vielleicht doch identisch wären mit *Midas vittatus* Wied., der nur im männlichen Geschlecht beschrieben wurde und dass somit auch die von *Macquart* beschriebene Art *vittatus* Wied. zu Recht bestände, denn das Abweichende in der Beschreibung sind eigentlich nur die schwarzen Fühler in *Wiedemann's* Beschreibung und vergleicht man in *Wiedemann's* Monogr. gen. *Midarum* die auf Taf. LIV fig. 23 a und d dargestellten Flügel näher mit denen unserer Art, so findet man ziemliche Uebereinstimmung. Die Unterschiede sind aber trotzdem vorhanden; sie liegen in der Ausbildung der Fühler und speziell des warzenförmigen Fühlergriffels, der bei der *Wiedemann's*chen Art fehlt; das Endglied ist ganz glatt und abgerundet; *Wiedemann* sagt auch vom Fühlergriffel: „clava crassa, haud subdivisa.“

113. **Syllegomydas claripennis** n. sp. ♂. Ein Männchen aus El-Djerba, Tunis. Im Fühler- und Untergesichtsbau der vorigen ähnlich, in der Anordnung der Flügeladerung in sofern auch gleich, dass alle 4 Längsadern an der Flügelspitze getrennt in die erste Längsader münden, es fehlt aber die kleine Querader als Verbindung zwischen der dritten und vierten Längsader.

Männchen. Stirn und Unterkopf an den Seiten weissgrau bestäubt. Scheitel und Punktaugenhöcker sowie Stirnschwiele und Gesichtshöcker glänzend schwarzbraun. Stirn und Gesicht lang weiss behaart. Rüssel rudimentär. Fühler auf der Mitte der langen Augen ansetzend, dunkel rotbraun; drittes Glied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie die beiden ersten zusammen; das dicke birnförmige Endglied mit der warzenförmigen Spitze nicht viel kürzer als das dritte Glied; es sind dies ungefähr dieselben Längenverhältnisse der Fühler wie bei

der vorigen Art *algricus*. — Thoraxrücken und Schildchen mattbraungrau mit undeutlicher Streifung: ich sehe auf der Mitte eine hellere, nicht ganz durchgehende Strieme mit dunklerer Mittellinie; seitwärts davon 2 dunkle Streifen und am Seitenrande des Thoraxrückens wieder etwas hellere Flecken. Schulterschwiele hellgelb, matt. Der Seitenrand des Rückens ist mit längeren, fast silberweissen Haaren ziemlich dicht besetzt, während diese mitten auf dem Rücken fehlen oder nur sehr kurz sind. Brustseiten dunkelgrau, unter der Flügelwurzel ebenfalls weiss behaart. Schwinger gelbbraunlich. Hinterleib lang zylindrisch geformt, matt schwarzbraun mit schmalen gelben Hinterandssäumen an allen Ringen, an den letzten Ringen jedoch nur linienartig. Das nicht sehr grosse Hypopygium ist rotgelb. Die Behaarung ist an allen Ringen weiss, an den ersten länger. Bauchplatten glänzend schwarz mit kurzen schwarzen Haaren. Beine rotbraun mit schwarzbraunen Schenkeln und gelben Knieen, durchweg kurz schwarz behaart, ohne irgendwie hervortretende Borsten. Hinterschienen ohne Dorn; die Beine sind ausserordentlich schwach entwickelt, auch die Hinterbeine sind sehr dünn. Flügel schmal, ganz wasserklar, farblos mit sehr feinen schwarzen Adern; deren Verlauf wie oben angegeben (s. Fig.). * — Länge des Körpers (ohne Fühler) $14\frac{1}{2}$, mit Fühlern 16, der Flügel $9\frac{1}{2}$ mm.

114. *Syllegomydas cinctus* Macq. ♂ ♀ aus Algerien, Stuttg. Mus. (*Vosseler*) und aus der Samml. des Herrn Dr. *Sack* Frankfurt a. M. Ebenfalls durch gleiche Gesichtsbildung, Rüssel und Flügeladerung den beiden vorigen Arten gleichgebildet; die kleine Querader ist vorhanden; die Fühler sind aber bei gleicher Form länger und der Thorax ist deutlich gezeichnet.

M ä n n c h e n. Stirn weissgrau mit glänzend pechbraunem Punktaugenhöcker und Stirnhöcker. Untergesicht ebenfalls mit weissgrauer Bestäubung und auf der Mitte mit gelbem ovalen Höcker. Hinterkopf wie Stirn und Untergesicht lang weiss behaart. Fühler rotbraun; die beiden ersten Glieder sehr kurz und etwas heller; das dritte lang, 3—4 mal so lang wie die beiden ersten zusammen; das birnförmige Endglied nicht viel mehr als halb so lang wie das dritte Glied. Thorax von glänzend

* A n m e r k. Die zugehörige Zeichnung kann erst in der nächsten Nummer erscheinen.

rostroter Grundfarbe, welche auf dem Schildchen, am äussersten Hinterrande des Thoraxrückens, an den Schulterbeulen und den Brustseiten hervortritt. Der Thoraxrücken selbst ist aschgrau und schwarz bestäubt, sodass eine deutliche streifenförmige Zeichnung hervortritt: eine lang durchgehende matt schwarzgraue, in der Mitte geteilte Mittelstrieme und 2 vorne abgekürzte schwarze Seitenflecken auf hell aschgrauem Grunde. Behaarung sehr kurz weiss. Brustseiten glänzend rostgelb, stellenweise verdunkelt. Schildchen rostgelb mit schwarzen Seitenecken. Hinterrücken pechbraun, etwas glänzend. Schwinger gelbbraun. Hinterleib nackt, von glänzend rostgelber Grundfarbe mit schwarzbraunen Vorderrandsbinden, welche den grössten Teil der Ringfläche bedecken. Bauch und Hypopygium glänzend rostgelb; die Behaarung ist ausserordentlich fein, kurz und hell, nur auf den letzten Ringen etwas deutlicher zu erkennen. Beine rostgelb, Hüften und Oberseite der Hinterschenkel an der Spitze etwas verdunkelt; die kurzen Haare und Borsten an den Hinterbeinen sind gelblich. Auch die Flügel, welche im Uebrigen wasserklar sind, haben einen zart gelblichen Farbenton mit gelbbraunen Adern; alle 4 Längsaderen an der Spitze münden getrennt in die erste Längsader. — Länge des Körpers (ohne Fühler) 17, mit Fühlern 20, der Flügel 12 mm.

Weibchen. Dem Männchen gleich gefärbt; nur am Schildchen fehlen die beiden schwarzen Seitenflecken. Die beiden letzten Hinterleibsringe sind mit kurzer, heller, nach vorne gesträubter Behaarung versehen. Die Flügel sind etwas kräftiger braungelb gefärbt. Während beim ♂ alle Adern ziemlich gleich schwach sind, treten hier die erste und dritte Längsader durch Stärke deutlich hervor. — Länge des Körpers (ohne Fühler) 23, mit Fühlern 27, der Flügel 13 mm.

Leptidae.

Da ich in die eigentliche Waldregion an der Küste ungünstigen Wetters wegen kaum habe eindringen können, so ist wahrscheinlich aus diesem Grunde meine Ausbeute an *Leptiden* sehr gering geblieben. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als wir bislang über das Vorkommen dieser Gruppe in Afrika vollkommen im Unklaren geblieben

sind. Von den älteren Schriftstellern, auch von *Loew* wird uns nichts darüber mitgeteilt. Von der Gattung *Leptis* habe ich nur eine einzige Art mitgebracht, die der *L. funebris* *Meig.* noch am meisten ähnelt, aber sicher eine neue Art darstellt.

115. ***Leptis algerica*** n. sp. ♂ bei Aïn-Taya, Badeort am Meere, östlich von Algier.

Männchen. Untergesicht grau, weiss behaart. Taster, Rüssel und Fühler schwarz, schwarz behaart. Thoraxrücken und Schildchen aschgrau mit 3 breiten undeutlichen braunen Längsstreifen und mit schwarzen Haaren. Brustseiten sehr spärlich hell behaart. Schwinger schwarzbraun mit blassbraunem Stiel. Schüppchen weisslich. Hinterleib bräunlich aschgrau mit breiten braunen nicht scharf begrenzten Vorderrandsbinden auf dem dritten bis sechsten Ringe; auf den ersten beiden Ringen sind diese Binden zu braunen Mittelflecken zusammengeschrumpft. Der zweite und dritte Ring sind an den Seiten durchsichtig gelb; am zweiten Ringe sind diese gelben Flecken an den seitlichen Hinterrändern grösser, verbreitern sich allmählich nach dem Seitenrande dreieckig und nehmen unten am Bauche die ganze Ringlänge ein; am dritten Ringe herrscht dieselbe Zeichnung vor, die Flecken sind aber bedeutend schmaler. Behaarung an den Seiten lang weiss aber spärlich, obenauf grösstenteils schwarz, anliegend und kurz. Beine nebst Hüften schwarz bis schwarzbraun, letztere aschgrau bestäubt. Schenkel schwarz, oben mit schwarzen, unten mit fahlgelben Haaren. Schienen rostrot, Tarsen rostbraun; Spitze der Schienen verdunkelt. Flügel deutlich gleichmässig gebräunt mit dicken schwarzbraunen Adern und braunem Randmal. — 5½ mm lang.

116. *Lampromyia pallida* *Macq.* ♂♀. Ich verabsäumte nicht, als ich in Tunis war, der alten Türkischen Festung einen Besuch abzustatten, wo nach der Schilderung des Herrn *Marchall* die interessante Larve in dem zu Staub zerfallenden Gemäuer ihre Trichter-Wohnungen aufgeschlagen haben soll. Ich fand vollauf bestätigt, was Herr *Marchall* darüber berichtet und nahm mir unmittelbar vor meiner Abreise eine ganze Reihe kleinerer und grösserer Larven mit, den Wohnungssand ebenfalls; die Tiere haben die Reise gut überstanden und entwickeln einen riesigen Appetit; während sie in Tunis wohl meistens nur Ameisen fangen, fütterte ich sie mit Fliegen,

denen ich die Flügel abschneide, und die ich über den Sand laufen lasse. Im Laufe des Sommers haben sich bereits mehrere Larven bis zur Imago entwickelt, die letzte am 10. Oktober; seit dieser Zeit scheint die Entwicklung gehemmt zu sein.

Asilidae.

Dasygogoninae.

Leptogaster Meig. 1803.

Im Katalog der paläarktischen Dipt. II sind 18—19 Arten aufgeführt; unter ihnen als einzige afrikanische Art *L. nitida* Wied. Ausser diesen sind uns aus Afrika noch folgende Arten bekannt geworden:

- L. albitarsis* Macq., Dipt. exot. Suppl. I. 96. 3 [Gonypes].
(1846) Kaffrerei.
- „ *brunnea* Lw. ♀ Öfvers. af Vet. Akad. Förhandl.
353. 36. (1857); Kaffrerei.
et Dipt. Faun. S. Afrika 103. 4. (1860).
- „ *datis* Walk., List. of dipt. II 482 (1849) Sierra Leone.
- „ *hirsutipes* Macq., teste Lw. (wo beschrieben?)
- „ *ochricornis* Lw. ♀ Öfvers. af Vet. Akad. Förh. 352. 34.
(1857); Kaffrerei.
et Dipt. F. S. Afrika 101. 3. (1860).
- „ *pictipennis* Lw. ♂, Öfvers. af Vet. Akad. Förh. 349.
23 (1857); Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afrika 104 6. (1860).
- „ *procula* Walk., List of dipt. II 482 (1849) Sierra Leone.
- „ *rufirostris* Lw. ♂ Öfvers. af Vetensk. Akad. Förh.
353. 37 (1857); Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afr. 103. 5. (1860).
- „ *stigmatalis* Lw., Ber. k. Akad. d. Wiss. Berlin 652.
(1852); Kaffrerei.
et Öfvers. af k. Vetensk. Akad. Förh. 352. 33. (1857);
et Dipt. F. v. S. Afrika 100. 2. (1860).
- „ *tenuis* Lw. ♀ Öfvers. af Vetensk. Akad. Förh. 353.
39. (1857); Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afr. 105. 7. (1860).
- „ *valida* Lw. ♀ Öfvers. af k. Vetensk. Akad. Förh.
352. 32 (1857) Kaffrerei.
et Dipt. F. v. S. Afrika 99. 1. (1860).

Wenn man von der Art *L. hirsutipes* Macq. Abstand nimmt, so sind z. Z. 11 Arten speciell aus Afrika bekannt, denen ich 3 neue hinzufügen kann, die bis jetzt in Europa nicht gefunden wurden.

117. **Leptogaster linearis** n. sp. ♀. Aus Tunis, im Mai.

Ihrer zarten Form nach nur mit *L. gracilis*, *subtilis* und *tenuis* zu vergleichen, der ersteren auch sonst in Färbungs- und Bestäubungsverhältnissen zunächst stehend; sie ist aber nur fast halb so gross und zeigt bedeutende Abweichungen in der Flügeladerung und hat kleinere Fühler. Die Art *gracilis* besitze ich aus Griechenland.

Weibchen. Stirn graugelb, Untergesicht weiss. Der weisse Knebelbart besteht nur aus 5 feinen Härchen, während ich bei *L. gracilis* 9 Borsten zähle; in der Schwäche des Knebelbartes kommt unsere Art den 3 afrikanischen Arten *L. tenuis* Lw., *rufirostris* Lw. und *pictipennis* Lw. gleich, welche nur 4--6 Borsten haben. Das zweite Fühlerglied ist hellrot, das dritte schwarz aber schmal, im Gegensatz zu *L. gracilis*, und mit einem Griffel versehen, der etwas länger ist als das 3. Glied selbst. Hinterkopf aschgrau mit zartem weissen Borstenkranz. Der Thorax ist auf seiner Oberseite matt braungrau bestäubt mit einem nicht sehr deutlichen braunen Mittelstreifen, der durch eine feine graue Mittellinie geteilt ist, und 2 Seitenstreifen; alle 3 sind nach hinten zugespitzt und erreichen den Hinterrand nicht. Schildchen und Brustseiten sind weissgrau bestäubt; die beiden Supralarborsten sind schwarz und auffällig stark. Hinterleib ganz gleichmässig zart grau bestäubt und dadurch schwarzbraun erscheinend, ohne Binden oder Flecken und etwas glänzend. Beine und Hüften rostgelb, letztere aber weiss bereift. Hinterschenkel auf ihrer stark verdickten Endhälfte rostbraun verdunkelt, ohne binden- oder ringförmige Zeichnung; die Hinterschienen sind ebenfalls und fast auf ihrer ganzen Länge stark verdickt und mit Ausnahme der dünnen helleren Wurzel rostbraun; von streifenförmiger Zeichnung sind auf den Vorder- und Mittelschienen deutliche aber schwache Spuren zu sehen; die Hintertarsen sind mit Ausnahme des weissen Metatarsus, der nur an seiner Spitze verdunkelt ist, schwarz; an den Vorderbeinen sind die Metatarsen ebenfalls bis auf ihre Spitze ganz hell, aber auch die übrigen Glieder nur an der Spitze geschwärzt. Die sehr schwache Behaarung und Beborstung der Beine ist weiss, wird aber allmählig gegen das Ende

der Tarsen hin schwarz. Flügel farblos oder nur schwach graubräunlich mit dunklen Adern; die zweite Submarginalzelle ist im Gegensatz zu *L. gracilis* nur kurz; die Gabel zweigt gegenüber dem Ende der Diskoidalzelle ab, welche letztere vor ihrer Mitte von der kleinen Querader getroffen wird; der Stiel der Gabel ist nur wenig kürzer als die Gabel selbst; die vierte Hinterrandszelle ist ziemlich lang gestielt, alle 4 Hinterrandzellen sind am Hinterrande des Flügels gleich breit. — 6 mm lang.

118. **Leptogaster latestriata** n. sp. ♂ ♀. 3 Exemplare aus Tunis, Mai.

Am meisten Verwandtschaft zeigt diese Art hinsichtlich der Fühler und Flügel mit *L. pubicornis* Lw., charakteristisch und abweichend ist sie jedoch durch die breite helle Rückenstrieme und den glänzenden Hinterleib.

Männchen. Stirn fast bronzefarbig gelbgrau. Untergesicht hell messinggelb; Knebelbart weiss mit ca. 18 Borsten; Rüssel und Taster schwarz; Hinterkopf gelbgrau mit deutlichem schwarzen Borstenkranz. Thoraxrücken durch braune Bestäubung matt, auf der Mitte mit einer helleren grauen breiten Mittelstrieme, die nach hinten bis über das Schildchen reicht und hier ganz weissgrau endet; dieser helle Mittelstreifen wird jedoch seitlich begrenzt durch schmale schwarzbraune Linien, welche ganz vorne am Thorax ihre dunkelbraune Bestäubung verlieren und als schmale glänzend schwarze Linien erscheinen; Seitenflecken sind nicht vorhanden oder nur undeutlich; Thoraxborsten schwarz. Schulterbeulen glänzend rot, Brustseiten weissgrau bestäubt; Schwinger schwarzbraun mit hellem Stiel. Fühler schwarz; das zweite Glied und die Wurzel des dritten rostgelb; das dritte schlank mit einigen Härchen auf der Unterseite in der Nähe der Spitze wie bei *L. pubicornis*, die jedoch nur mit scharfer Lupe sichtbar sind; der Fühlergriffel ist sehr kurz mit deutlicher Endborste. Hinterleib glänzend schwarz; der erste, zweite und die Wurzel des dritten Ringes sind durch Bestäubung mattschwarz; Hypopygium dunkelkastanienbraun, glänzend, mit den letzten Ringen unterseits deutlich schwarz behaart. Beine nebst Hüften glänzend rostgelb, letztere weiss bestäubt. Die Hinterschenkel sind auf der Endhälfte stark verdickt, deutlich schwarzbraun ohne scharfe Markierung des Färbungsüberganges, ebenso wie die stark verdickten Hinterschienen auf der Spitzenhälfte; Hintertarsen rostgelb mit geschwärzter Spitze und ganz schwarzem Endgliede.

Flügel gleichmässig etwas graulich; die Gabel der zweiten Submarginalzelle beginnt dem Ende der Diskoidalzelle gegenüber; der Gabelstiel ist erheblich länger als der der zweiten Hinterrandzelle; die kleine Querader setzt dicht hinter dem ersten Drittel der Diskoidalzelle oder etwas vor der Mitte ein; die vierte Hinterrandzelle ist kurz gestielt. — 8 mm lang.

Weibchen. Die 2—3 letzten breiten schwarzen Hinterleibsringe sind bräunlich bestäubt.

119. **Leptogaster stramineus** n. sp. ♂. Aus Medéah, Algier. Stuttg. Mus. [Vosseler]. 15. Juni. Durch ganz strohgelbe Beine ausgezeichnet, an denen nur die Tarsenglieder wirklich geschwärzt sind; im Uebrigen ist Aehnlichkeit mit *L. pedunculatus* vorhanden.

Männchen. Stirn graugelb, Untergesicht hell messinggelb; der aus ca. 14 Borsten zusammengesetzte Knebelbart ist weiss. Rüssel und Taster rostbraun; der Borstenkranz auf dem grau bestäubten Hinterkopf gelblich. Das zweite Fühlerglied und die Basis des dritten nur wenig verschmälerten Gliedes ist rostgelb; Fühlergriffel so lang wie das dritte Glied, beide sind unbehaart. Thoraxrücken ockergelb bestäubt mit 3 undeutlichen schwärzlichen Längsstreifen; Schulterbeulen nur an der Spitze glänzend rotgelb, das Stigma darunter desgl. Das Schildchen und die beiden Beulen vor demselben hell graugelb bestäubt. Schwinger gelbbraun, Stiel heller, Thoraxborsten gelbbraun. Brustseiten gelbgrau. Hinterleib von gelber Grundfarbe, auf der Oberseite verdunkelt, allseitig gelbgrau bestäubt mit unbestimmten schwärzlichen Querbinden auf der Mitte und Oberseite des dritten, vierten und fünften Ringes, während die folgenden Ringe fast ganz verdunkelt sind; Bauchplatten gelb mit gelbgrauer Bestäubung. Hypopygium glänzend kastanienbraun, weiss behaart wie der Hinterleib. Beine nebst grau bestäubten Hüften strohgelb, das letzte Tarsenglied und die Spitzen der übrigen mehr oder weniger geschwärzt. Hinterschenkel auf der Spitzenhälfte verdickt, auf der Innenseite mit dunkler, feiner Längslinie; Hinterschienen gleichfalls verdickt; besieht man sie gegen das Licht, so ist die Unterseite der ganzen Länge nach braun gestreift. Die Behaarung der Beine ist sehr zart und weiss; auch die Borsten sind bis zum zweiten Tarsengliede weiss, von da an aber schwarz. Flügel schwach gelbbraunlich; die Gabel der dritten Längsader ist nicht viel länger als

ihr Stiel, dieser aber mehr als doppelt so lang als der Stiel der zweiten Hinterrandzelle; die erstere Gabelzelle beginnt erst etwas hinter der Discoidalzelle, bei der die kleine Querader auf der Mitte steht; die vierte Hinterrandzelle ist kurz gestielt. — 14 mm lang.

(Fortsetzung folgt.)

A New Genus and Species of Aphrastobraconini from Borneo.

By P. Cameron.

Hewittella gen. nov.

Eyes large, the malar space distinct. Mesonotum flat, the scutellum slightly raised above it. Metanotum with a depressed \wedge -shaped area in the centre; on the apical half is a stout keel bordered by 2 oblique ones on its lower half. Median cellule distinctly longer than the submedian. Otherwise as in *Jphiaulax*, with a long radial cellule. Temples moderately wide.

This genus differs from the type of the group (*Aphrastobracon* from Ceylon) in their being a distinct malar space and temples, and in their being a distinct area on the metanotum; in the former respect it departs from 2 of the characteristics of the tribe and agrees with *Odesia Cam.* from South Africa. The difference between it and *Odesia**) may be shown thus:

Radius not reaching to the apex of the wing, the radial cellule therefore short; mesonotum not flattened at the apex, 2nd cubital cellule narrowed in front; the 2nd abdominal segment longer than wide, the metanotum without an area *Odesia*.

Radius reaching to the apex of the wing, the radial cellule long, mesonotum flattened at apex; 2nd cubital cellule long, not narrowed in front; the 2nd abdominal segment wider than long; the metanotum with a distinctly bordered area *Hewittella*.

*) *Odesia Cam.*, Annals S. Af. Mus. V. 79.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für systematische Hymenopterologie und Dipterologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Becker Theodor

Artikel/Article: [Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 273-287](#)